

Feedbackgespräch zum Modul „Neurogene Dysphagien“

Interviewer (I): Ja hallo erstmal (lachen) ich freue mich sehr, dass sie sich bereit erklärt haben, hier an dem Feedbackgespräch im Rahmen des Zertifikatsmoduls Neurogene Dysphagien teilzunehmen. Erstmal starten wir ja mit einer der ersten Frage quasi und die lautet: wieso sie sich für dieses Modul entschieden haben?

T1: Für mich war es der also die Gelegenheit mich nochmal intensiver mit Dysphagien zu beschäftigen. Ich hatte mich jetzt in der Praxis selbst schon eingearbeitet mit Literatur und mit ja dem was ich aus der Ausbildung bekommen hatte, hatte aber immer das Gefühl das reicht mir noch nicht. Ich will noch mehr und ich will noch mehr Zeit und dann hat mich das irgendwie angesprochen, weil ich es natürlich auch auf die Entfernung machen kann, da ich nicht jetzt hier vor Ort direkt wohne. Und fand das einfachen spannenden Ansatz das als ja Fernstudium sozusagen machen zu können.

T2: Ja ich hab den Aufruf quasi im Internet dazu gesehen und habe gleich gedacht ja das würde ich ganz gerne machen. In meinem beruflichen Alltag arbeite ich eigentlich ausschließlich mit neurogenen Dysphagien und wollte das ganze jetzt noch mal auf nem wissenschaftlichen Niveau weiterentwickeln oder meine Fähigkeiten einfach weiterentwickeln, ja. (lachen)

I: Gut danke. Wie haben sie es geschafft diese Weiterbildung mit ihrem Beruf und dem Privatleben zu kombinieren ähm und unter einen Hut zu bekommen?

T2: Ja also ich fand es war einfach ganz gut gegliedert. Ich bin Mutter zweier Kinder und von daher war es tatsächlich so, dass ich mir zuvor Gedanken gemacht habe, ob ich das in meinem Alltag auch stemmen kann und diese Fort- oder diese Weiterbildung ist ganz gut aufgebaut, weil man eigentlich jede Woche weiß, das muss ich jetzt in dieser Woche schaffen und der Anspruch war auch machbar. Also man musste natürlich ein bisschen abends schon mal bisschen länger wach bleiben und um das um das hinzubekommen und ja aber es war ganz gut machbar.

T1: Ich finde auch den Aufbau ziemlich gut. Es war sehr strukturiert und vom vom Arbeitspensum durchaus machbar. Man hatte auch meistens die Gelegenheit sich mehr oder weniger damit zu beschäftigen. Also meistens hätte es für die Anforderungen gereicht sich nicht ganz so intensiv damit zu beschäftigen, aber man kann natürlich immer mehr machen, das fand ich ganz schön. Aber bei mir war es ein bisschen ne Sondersituation, weil ich den Arbeitgeber gewechselt habe und umgezogen bin. Somit war ich einen Teil der Zeit gar nicht berufstätig und konnte dann mit meinem neuen Arbeitgeber auch ein bisschen Zeit aushandeln sozusagen, was dann in der Einarbeitungszeit stattgefunden hat an fachlicher Vertiefung

I: Wie haben sie das Modul insgesamt erlebt?

T2: Ja also (--) ich fand es sehr angenehm. Ich ähm ich empfand auch die Gruppe, also ganz zum Schluss hatten wir ja eine Gruppenarbeit, ähm die Gruppenarbeit fand ich ganz gut. Also ich konnte nochmal auch durch die Expertise der anderen Teilnehmer wirklich viel dazu lernen und äh der Dozent war einfach fantastisch, und ja durch diese gute Strukturierung war ich auch noch mal gezwungen mich mit Dingen, die ich so im Alltag so wenn ich sie mal benötige dann schaue ich sie nach und jetzt habe ich die wirklich mal richtig gelernt und bin auch nochmal ganz anders und hab bestimmte Themenbereiche noch einmal ganz anders durchdrungen also das war ganz gut aufgebaut und hat mit glaube ich auch im Alltag wirklich weiter geholfen also

T1: Insgesamt war für mich das Modul sehr gut aufgeteilt in unterschiedliche Arbeitsarten oder Formen. Wir hatten ja diese ähm ja diese Präsenzphasen mit dem Input, mit fachlichem Austausch,

dann hatten wir Online-Aufgaben, in denen man sich selber mit etwas beschäftigt hat. Wir hatten aber auch Filme, die man beurteilen sollte und dann zuletzt ne Gruppenarbeit oder auch Forendiskussionen, sodass es für mich sehr vielfältig war. Zum einen in der Beschäftigung mit der Evidenz, mit Literatur aber auch im Austausch mit anderen, die ja auch ja alle Erfahrungen haben. mh und dadurch war es für mich irgendwie sehr ja vielfältig und sehr schön im Wissenszuwachs, weil es so bunt gemischt war. Es war nicht nur ein Medium, an dem man jetzt gelernt hat, es war sehr vielfältig. Das hat mir sehr gut gefallen.

T2: Mhm genau.

I: Ich knüpfe da direkt einmal an. Was hat Ihnen, wenn sie jetzt so ein paar Aspekte rausgreifen, an der Lernstruktur besonders gefallen?

T1: Ich fand die Gliederung ganz gut. Also es hat so langsam angefangen so Schritt für Schritt mit sehr genau vorgegeben Lerninhalten und dann kam ja diese eigene Umsetzungsphase, in der man eigene Frage behandeln konnte und ja dadurch war der Lernzuwachs auf jeden Fall gegeben und auch recht groß, weil man auf diesem gemeinsamen Konsens Wissen sozusagen dann aufbauen konnte und ja sich nochmal vertiefen konnte in eine bestimmte Richtung. Also sodass man nicht nur so einen generellen Überblick hat, sondern auch dann zu einem Thema nochmal ganz genau oder auch letzten Endes auch zu mehreren Themen aus der Gruppendiskussion dann auch noch mal Aspekte ja vertiefen konnte

T2: Ja ich kann da jetzt gar nichts Neues zu sagen, weil ich finde, du hast das du hast den Nagel quasi auf den Kopf getroffen. Ja mir hat das auch ganz gut gefallen, dass ich zunächst erstmal vorgegeben hatte, in welcher in welchem Zeitabstand ich bestimmte Dinge lernen musste. Allerdings konnten wir uns dann auch je nach Bedarf, konnten wir dann, wenn ich in einer Woche mehr Zeit hatte, konnte ich einfach dann auch mehr Zeit investieren und wenn es dann mal nicht gereicht hatte, dann war das auch in Ordnung das dann zwei Wochen später nochmal nachzuholen. Also man war relativ flexibel.

T1: Ja das fand ich auch. Das war auch wirklich ein Vorteil von diesem Fernstudium sozusagen, das man auch mal, auch jetzt über den Sommer, jeder hatte da mal irgendwie Urlaub und trotz dessen konnten wir dann entweder vorarbeiten oder nacharbeiten. Und da war dann gerade in der Praxis oder Theoriepraxis-Phase einfach nen guter nen eigen- ähm ne Eigenorganisation möglich.

I: Ergeben sich für sie noch weitere Vorteile aus der Struktur des Zertifikatsmoduls?

T2: Also die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Arbeit mit diesem, also Familie Beruf und Studium. Die war einfach gut gegeben und das war oder ist für mich eigentlich ein großer Vorteil.

T1: Ich fands auch erstaunlich tatsächlich das dieser eine angegebene Tag, den man für die Inhalte braucht, auch wirklich ein Tag war. Ich hatte gedacht, ich brauche bestimmt länger aber (.) also jetzt rückblickend würde ich wirklich sagen, es war ein Tag pro Woche, den man damit verbringen konnte.

T2: Mhm (zustimmend) genau.

T1: Und damit war es wirklich gut zu schaffen. Also das fand ich total gut zu sehen, dass das auch wirklich stimmt (lachen).

I: Und wie war das für sie so viel Zeit auf E-Learning Plattformen zu verbringen oder auf der E-Learning also auf Moodle, ich glaube Adobe connect haben sie glaube ich auch genutzt,

T1: Also ich fands ganz gut gerade für den Austausch dann so eine Plattform zu haben, wo man Dateien austauschen oder sich mal kurz schreiben kann, oder mal miteinander sprechen. Und es war halt ein (.) also dadurch das jeder ja andere Alltagsverläufe hat ne andere Zeiten ist es halt schön das versetzt dann machen zu können. Also jeder kann dann halt da arbeiten, wenn er gerade kann und man sammelt dann die Ergebnisse zu einem bestimmten Zeitpunkt. Ne das fand ich praktisch.

T2: Ja so gings mir auch. Also ich war auch ganz glücklich damit. Das war gut aufgebaut Moodle ist ja relativ einfach zu verstehen und ich hatte auch gar keine Probleme damit. Wir haben uns auch regelmäßig dann in der Gruppenarbeit über Adobe connect getroffen und sind die Dinge nochmal gemeinsam durchgegangen, die wir in der Woche erarbeitet haben. Auch das war relativ problemlos. Hin und wieder ist mal einer rausgeflogen, aber ich glaube das ist ganz normal und ja das war ganz gut.

I: Dankeschön. Was nehmen sie aus dem Modul mit oder können sie vielleicht ein Beispiel nennen, was ihnen vielleicht besonders in Erinnerung geblieben ist, was sie besonders begeistert hat?

T1: Vieles (lachen). Irgendwie doch sehr viel. Es ist ja auch ein langer Zeitraum, es ist ja ein halbes Jahr. Und da war irgendwie sehr viel und vieles ist nochmal präsenter geworden. Also viele Zusammenhänge im Berufsalltag, also gerade was mir vorher gar nicht so sehr klar war, war die extreme Einwirkung von Medikamenten bei also von Parkinsonmedikamenten auf das Schluck- auf den Schluckvorgang und das fand ich war zum Beispiel nen wichtiger Punkt einfach für die Praxis. Und dann aber auch einfach noch mal die Beschäftigung mit nen bisschen gesonderten Krankheitsbildern wie ALS oder das Thema Andicken bei Schluckstörungen wurde auch nochmal also zum einen in den Präsenzen ausreichend diskutiert und auch in diversen Projekten von Kommilitonen nochmal vertieft und ich denke das ist was, was jeder für seine Berufspraxis nutzen kann und versuchen kann die Evidenz in die Praxis zu transferieren, weil das aktuell einfach noch nicht ausreichend passiert ist.

T2: Ja genau. Ich fands auch ganz gut, dass ich den theoretischen Hintergrund dessen was ich im Alltag einfach täglich mache nochmal besser durchdrungen habe. Also ich beispielsweise habe ich mich lange Zeit nicht mehr mit den Nerven beschäftigt und das sind jetzt einfach noch mal Dinge das ich im Alltag dann manchmal denke ah okay der Patient macht jetzt das und das und da ist wahrscheinlich dann (-) beispielsweise eine bestimmte Region vom Hirn geschädigt und ich kann das auch dann wirklich rückverfolgen und wenn ich mir dann nochmal die Akte nehme dann sehe ich, ach du hast ja recht gehabt. Und das finde ich ganz interessant und das ermöglicht mir dann auch noch so etwas über meinen Tellerrand hinwegzusehen und auch einfach noch mal auf anderem Niveau auch mit den Ärzten und auch mit der Pflege zu kommunizieren. Einfach noch mal zu sagen okay jetzt müssten wir vielleicht mal noch mal in eine andere Richtung denken. Auch was wir zu den Medikamenten gesagt hast, das war mir vorher zwar bewusst, aber den wirklich also wirklich den das Ausmaß dessen was Medikamente mit meinen Patienten machen das habe ich da erst in diesem Kurs so richtig durchdrungen. Und tatsächlich habe ich auch schon häufiger mal mit den Neurologen kommuniziert und gefragt können wir da mal was ändern und manchmal hat das wirklich ganz großartige Effekte gehabt, ja.

I: Das heißt sie würden auf jeden Fall sagen, dass sie das Erlernte im beruflichen Alltag

T2: (unterbrechend) ja.

I: gut anwenden können?

T1: Absolut.

I: Und hinsichtlich ihrer Weiterqualifizierung hat Ihnen da das Modul auch etwas gebracht oder Sie da irgendwie richtungsweisend hat das richtungsweisend fungiert, oder?

T1: Also bei mir hat das Zertifikatsmodul auf jeden Fall noch mal das Interesse an ja der ganzen Forschung an äh der theoretischen Beschäftigung mit ja dem was unsere Patienten täglich zeigen angeregt. Denn manchmal passiert es im Berufs- naja das man manchmal ein bisschen frustriert irgendwie aufgibt und sich denkt, oh alles son bisschen kompliziert und wenn man aber dann noch mal mit der Theorie und den aktuellen Studien beschäftigt, dann sieht man vielleicht ein bisschen Hoffnung und ein Lichtschimmer, ja ein Horizont, wo es hingehen könnte und das fand ich sehr ermutigend weil sich ja viele viele viele viele Menschen sich damit auch beschäftigen und vielleicht dieselben Probleme haben und daher ja denke ich werde ich mir das erstmal beibehalten mit Freude noch mal auch und mit ja intrinsischer Motivation letzten Endes ab und an mal ne Studie zu lesen. Genau nen Master weiß ich noch nicht. Ich glaube das ist mir im Moment zu anstrengend. Also damit würde ich mich im Moment ein bisschen überlasten, das muss jetzt im Moment nicht sein.

T2: Ja also in meinem beruflichen Kontext hat sich bislang nichts geändert aber der also ich spiele schon mit dem Gedanken jetzt nochmal einen Master (.) ran zuhängen insbesondere, weil dieses Modul zu einem Master gehören soll, der mich inhaltlich einfach sehr anspricht, ja.

I: (lachen) Jetzt schweifen wir noch mal ein bisschen ab, es geht so ein bisschen um das Thema Prüfungsleistung. Ich weiß nicht, Sie hatten jetzt gerade Ihre Prüfung (-) das war bei den andern (lachen) die vorher dran waren noch nicht so. Wie würden sie denn insgesamt die Prüfungsleistung hinsichtlich Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand und so bewerten? War das gut machbar oder?

T1: In unserer Gruppe haben wir den Zeitaufwand gut aufgeteilt, also wir waren zu dritt und konnten wirklich alle ja nen praktikablen ähm nen nen in den Alltag integrierbaren Aufwand leisten, also auch zeitlich. Ich hatte jetzt auch nicht das Gefühl dass ich mich für die Prüfung stressen muss. (-) es war mehr ein Zugewinn.

T2: Genau, also im ersten in dem theoretischen Teil war es so dass wir auch ich glaube jede Woche einmal eine Frage beantworten sollten oder verschiedene Fragen beantworten sollten und die den Mentoren dann weitergeben. Das war zum einen also es waren keine Fra- Aufgaben die man nicht gut lösen konnte. Das war ganz in Ordnung. Wenn man es mal zeitlich nicht geschafft hätte, hätte man das auch mit denen kommunizieren können und die nachreichen. Und jetzt in dem zweiten Teil das wir waren eine vierer Gruppe. Von daher war das auch ganz gut aufgebaut und die Prüfungen, wir sind jetzt gerade nochmal theoretisch, also wir hatten gerade die mündliche Prüfung. Das war auch ein ganz nettes Miteinander, ne. Man muss auch sagen, die Dozenten und die Mentoren waren wahnsinnig nett und ja es war eigentlich quasi nen Ge- Gespräche auf Augenhöhe

T1: Ja ich finde auch den Umgang so zwischen Studenten und Dozenten sehr sehr angenehm und ja auf nem sehr also auf nem fachlich sehr schönen Niveau aber auch auf nem persönlich sehr-

T2: (unterbrechend) ja.

T1: angenehmen Niveau

T2: absolut.

I: Wir neigen uns oder nähern uns dem Ende an (lachen) wenn sie jetzt noch mal zusammen, was wir insgesamt schon reflektiert haben. Was sind die drei Aspekte oder die drei Dinge die sie auf jeden Fall mitnehmen aus dem Modul? (9sec.)

T1: inhaltlich oder egal was?

I: ganz offen (lachen)

T2: also ich kann für mich erstmal sagen, (--) dass ja also die Arbeit in dem Bereich, in dem ich arbeite die ja irgendwann wenn man das wenn man täglich immer wieder das Gleiche macht, das man da das kann dann auch schon mal zur Langeweile führen und wenn man nochmal so einen wissenschaftlichen Hintergrund bekommt, das macht auch das oder fördert auch das Interesse an der eigenen Tätigkeit einfach nochmal. Das hat mir sehr gut gefallen. Ja, also zum einen das ich tatsächlich das Gefühl habe ich habe nochmal was gelernt, was ich zuvor nicht wusste. Und auch zu merken, das was ich tue, ist ja gar nicht so falsch. Vieles macht man einfach schon richtig. Und da dann einfach noch mal an die Hand zu bekommen, zu wissen worauf kann ich mich noch mal berufen, wenn ich mit andern auch rede. Einfach noch mal sicherer werden im Kontext meiner Arbeit. Das fand ich ganz gut.

T2: ja. (lachen)

T1: Ich überlege gerade wie ich das formulieren soll (lachen)

T2: Siehste-

T1: Es ist ein bisschen schwierig (5sec.) Was ich auf jeden Fall mitnehme ist die (..)ja letzten Endes die Evidenz die sich in der Wissenschaft zeigt. Die noch mal zu reflektieren, auszuprobieren im klinischen oder im im einfach im Arbeitskontext und dann zu schauen was mache ich jetzt. Also mir hat das einfach nochmal an (-) mir hat das die Entscheidungsfähigkeit oder beziehungsweise es hat mir geholfen meine Entscheidungen reflektierter und fundierter zu treffen und somit auch mit sehr klaren Argumenten dann dafür oder dagegen zu sein und das auch zu kommunizieren-

T2: (unterbrechend) genau

T1: Im im ther- im Krankenhaus den Ärzten, den Pflegern zu sagen, warum mache ich das. Und oder warum nicht.

I: Mhm (zustimmend)

T1: Also für mich war es wirklich so diese Sicherheit im Handeln.

I: Mhm. Gibt es einen Aspekt, der ihnen irgendwie wichtig ist, den wir noch nicht besprochen haben, den sie gerne noch erwähnen würden. Irgendwas was ihnen noch wichtig ist, was sie gerne mitteilen möchten?

T1: Wichtig ist mir, dass alle Teilnehmenden oder alle die gerne hier nen Masterstudiengang oder Module belegen möchten auf jeden Fall versuchen mit dem Arbeitgeber (-) irgendwie ne Möglichkeit zu finden wie zumindest Teile der Zeit in der Arbeitszeit stattfinden können. Denn ich denke es ist wichtig für die persö- also für die persönliche Gesundheit aber auch für unsern Stellenwert dass rauszustellen das Weiterbildungen ein Zugewinn für den Arbeitgeber ist, aber nicht nur als Privatvergnügen geleistet werden sollte.

T2: (unterbrechend) ja

T1: Also das man da wirklich schaut gibts nicht irgendwie die Möglichkeit das man (-) was weiß ich in der letzten Phase des Moduls wenigstens gewisse Zeiten freigestellt bekommt, um einfach selbst als Therapeut länger gesund zu bleiben. Und sich nicht wie viele von uns wahrscheinlich auch dazu neigen, einfach zu überfordern, zu viel zu machen, weil die Begeisterung da ist. Einfach weil wir alle davon

begeistert sind und es dann gerne in unserer Freizeit tun, aber das ist dann manchmal zu viel und es ist dann schade zu sehen, dass sich manche Kollegen einfach ja damit kaputt machen.

T2: Ja und ich würde auch gerne noch mal ein großes Lob an die Initiatoren dieses Moduls abgeben. Ich fand die waren alle, also sowohl die (-) ja wie (-) die Mentoren als auch die Dozenten und auch alle die das ganze drumherum mit gemanagt haben, waren immer ansprechbar man konnte Fragen stellen und äh waren alle wahnsinnig freundlich und empathisch und äh sind auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen eingegangen. Das war ganz toll, ganz großartig

T1: Ja es war wirklich flexibel gestaltet und es war nicht unmenschlich in der Umsetzung. Also man hatte wirklich das Gefühl jetzt auch ne Prüfung ist nicht unbedingt nen Druck oder die Abgabefristen sind nicht in Stein gemeißelt und man fällt durch wenn man es nicht schafft, sondern man kann wirklich auch entspannt daran gehen und das war für mich wirklich was Neues was ich im Bachelor nicht hatte. Da hatte ich immer so das Gefühl, ich muss mich anstrengen, ich stehe so unter Druck. Und das war jetzt hier gar nicht also ich konnte wirklich entspannt lernen und da weiß man ja auch dass das bessere Lernerfolge bringt und ja also einfach auf nem ähm auf Verständnis gestoßen.

I: mhm.

T1: das fand ich schön

T2: ja genau.

I: Würden Sie auch unter Berücksichtigung der Aspekte noch einmal ein Zertifikatsmodul hier des erwähnten Studiengangs evidenzbasierte Logopädie besuchen?

T2: (unterbrechend) ja.

I: und wenn ja warum und wenn nein warum nicht (lachen) also

T2: (lachen). Also ich würde das auf jeden Fall machen und ich liebäugle auch schon mit den kommenden Zertifikatsmodulen, weil ich die inhaltlich wahnsinnig interessant fand. Die Umsetzung für mich machbar war und ja ich so viel gelernt habe, die Dozenten waren halt wirklich fantastisch, also wenn es wieder solche Dozenten gibt, dann würde ich das gerne machen.

T1: also ich würde auch absolut noch mal ein Modul belegen. Eben einfach weil es extrem interessant ist inhaltlich. Es sind wirklich sehr aktuelle Themen immer mit drin. ;an kann diskutieren über aktuelle Fragestellungen und das ist einfach super und da ist der Lernzuwachs einfach sehr sehr hoch und eben der zeitliche Rahmen ist wirklich machbar.

I: Sie haben das glaube ich beide schon im Laufe des Gesprächs erwähnt, würden Sie auch den Studiengang absolvieren?

T2: Also ich würde den gerne absolvieren, aber das müsste noch mal zeitlich und auch finanziell nochmal von mir gegengecheckt werden, weil das ja. Ich habe jetzt ne Tochter die in zwei Jahren mit dem Abitur fertig ist und dann studieren wird und da muss ich dann erstmal da die (lachend) Prioritäten setzen

T1: Inhaltlich würde ich auf jeden Fall gern den Master machen. Im Moment wäre es mir zu anstrengend, ich würde zu viel von mir fordern. Ich glaube ich bräuchte noch ein bisschen Zeit dazwischen um im Beruf noch mal anzukommen und das dann noch mal als ja Projekt irgendwie anzugehen und eben das vielleicht wie es ja auch gedacht ist eher in kleineren Abschnitten zu machen

und nicht als ganzes Großes, weil ähm ich es auf jeden Fall reizt da noch mehr zu erfahren und mich da noch mehr damit zu beschäftigen. Und (-) ja genau also ich denke in der Zukunft ist das auf jeden Fall da im Moment sind da meine Reserven noch nicht so ganz ausreichend für.

I: Ja das wars auch schon. Dankeschön.

T1: Gut.

T2: Sehr gerne.